

angeblich zu hohe Beteiligung der Frauen an den Universitäten geführt. Die in Bayern mit den Heimkehrern durchgeführten Konferenzen offenbaren die ganz reaktionäre und faschistische Einstellung eines großen Teiles der Männer gegen die Frauen, die den Kampf um Beruf und Selbständigkeit führen. Es ist doch heute keineswegs so, daß die Frauen den Männern die Arbeit wegnehmen. Die Mehrzahl der Frauen ist ja durch die furchtbaren Folgen des Hitlerkrieges gezwungen, sich einen neuen Lebensberuf zu suchen. Hier gilt es besonders von uns aus einzuhaken und an Hand von Beispielen aus der Sowjetzone den Frauen zu zeigen, daß es dort so etwas nicht gibt. In Berlin haben wir an den Universitäten ein Verhältnis der weiblichen und männlichen Studierenden von 10 : 18. Ein überwiegender Prozentsatz der Neulehrer sind Mädchen und Frauen. Die Hörer der Volkshochschulen bestehen zu 60 Prozent aus Frauen.

Im Bauwesen sind in Berlin 50 Prozent Frauen beschäftigt, im ganzen 45000 Frauen, und unsere ganze Liebe und Fürsorge gehört gerade diesen Frauen, die beim Bau beschäftigt sind. Wenn man heute in Frankfurt am Main einen Film zeigt, in dem die Bauarbeiterinnen in Berlin als abschreckendes Beispiel dargestellt werden und die Frankfurter Frauen darüber ihr Bedauern ausdrücken, so sagen unsere Berliner Frauen dazu: Durch bloßes Bedauern werden wir unsere Trümmer nicht los! (Lebhafte Zustimmung.) Im Gegenteil, es wird bald die Zeit kommen, wo die Berliner Frauen die Frankfurter Frauen bedauern können; denn schon in diesem Jahr werden Berliner Frauen in neugebaute Wohnungen einziehen können, während man in Frankfurt und in Westdeutschland immer noch unter den furchtbaren Trümmerhaufen leben wird. (Sehr richtig!)

In einem Aufruf an die Frauen fordert der Frankfurter Frauenausschuß als ersten Punkt die völlige Gleichberechtigung der Frauen auf allen Gebieten, wie sie den Frauen durch die Weimarer Verfassung gesetzlich zugesichert ist. Jeder von uns weiß, daß in der